

Ein Fan von vorderpfälzischen Gärten

Die Gefleckte Weinbergschnecke scheint sich in der Vorderpfalz auf dem Vormarsch zu befinden

NEUSTADT (jüm). Nach den Rückmeldungen der RHEINPFALZ-Leser kann es keinen Zweifel mehr geben: Die Gefleckte Weinbergschnecke ist inzwischen in vorderpfälzischen Gärten recht zahlreich vertreten. Dabei galt dieses Weichtier noch vor einigen Jahren als so selten, dass der Bundesgesetzgeber es als besonders geschützte Art eingestuft hat.

Auf den in der RHEINPFALZ-Ausgabe vom 11. September veröffentlichten Artenfinder-Aufruf meldeten sich rund 50 Leser. „Noch immer gehen weitere Beobachtungen bei uns ein“, freut sich Pollichia-Geschäftsführer Oliver Rölller. Manche der erhaltenen Meldungen hätten noch nicht überprüft und im Artenfinder-Meldeportal eingearbeitet werden können.

Fest steht schon jetzt: Der weitaus überwiegende Teil der Sichtungen stammt aus dem Gebiet zwischen Grünstadt und Schwegenheim, Frankenthal und Neustadt. Teilweise wurden Exemplare der Gefleckten Weinbergschnecke gleich im Dutzend beobachtet. Die Leser hätten dies oft durch entsprechende „Beweisfotos“ dokumentiert. „In der Vorderpfalz gibt es offensichtlich kaum noch ein Dorf, in dessen Gärten die Art nicht vorkommt“, zieht Rölller eine Zwischenbilanz. Genauso interessant sei deshalb, wo die Schnecke offensichtlich nicht oder kaum vorkomme: nämlich außerhalb der Siedlungen in der freien Natur, in der Südpfalz und im Pfälzerwald. Aus dem Kreis Kusel ist nur aus Ruthweiler eine Meldung eingegangen.

Dass sie im Pfälzerwald bisher höchstens in Randbereichen gesichtet wurde, überrascht Rölller nicht: Die Gefleckte Weinbergschnecke gilt als wärmeliebende Art, die vor allem im Mittelmeerraum oder an der Atlantikküste verbreitet ist. Im Unterschied zur Gewöhnlichen Weinbergschnecke bildet sie auch keinen Kalkdeckel aus, mit dem sie ihr Gehäuse winterfest machen kann. Deshalb ist Cornu aspersum, wie die Art mit wis-

STICHWORT

Artenfinder

Das Artenfinder-Meldeportal informiert im Internet über die in Rheinland-Pfalz vorkommenden Tiere und Pflanzen. Die Adresse: www.artenfinder.rlp.de. Jeder Interessierte kann sich dort informieren oder seltene Arten melden. Diese Beobachtungen werden von Fachleuten anhand der mitgeschickten Fotos überprüft, um Fehlern vorzubeugen.

Wer einen Überblick über die bisherigen Meldungen für die Gefleckte Weinbergschnecke haben möchte, klickt auf der Artenfinder-Startseite die Taste „Artsuche“ an. In der Rubrik „Art“ tippt man „Gefleckte Weinbergschnecke“ ein und drückt die „Suche“-Taste. Wer eines der roten Kästchen anklickt, erhält eine Detaildarstellung der Vorkommen in diesem Planquadrat. Die Übersicht lässt sich mit der Plus- und Minus-Taste links oben vergrößern oder verkleinern.

Weitere Beobachtungen der Gefleckten Weinbergschnecke können auch per Mail an die Adresse fusser@konat.de geschickt werden. Dabei sollten ein Foto der Schnecken sowie Angaben zum Fundort (bei Privatgärten die Adresse) mitgeschickt werden. (jüm)

senschaftlichem Namen heißt, nicht so gut auf das rauere Klima des Pfälzerwaldes vorbereitet.

Auffällig ist weiter, dass die Gefleckte Weinbergschnecke bisher vor allem in Gärten beobachtet wird. Auch die erfahrenen Artenfinder-Mitstreiter, die bei Wanderungen in der Natur stets ein wachsames Auge auf alles, was krecht und flucht haben, haben die Art bisher kaum au-



Nach Dauerregen hat ein Neustadter RHEINPFALZ-Leser diese Schnecken auf einer Fläche von nur 15 Quadratmetern aufgelesen. Bei den meisten handelt es sich um die Gefleckte Weinbergschnecke, es sind aber auch vier Schwarz-mündige Bänderschnecken dabei.

FOTO: PRIVAT

ßerhalb von Siedlungen gemeldet, berichtet Rölller. Möglicherweise machen dem Weichtier auf Wiesen oder Feldern Fressfeinde wie etwa die Singdrossel das Leben schwer.

Vielleicht deuten die zahlreichen Vorkommen in Privatgärten aber auch auf die Wege hin, über die die Schnecke die Vorderpfalz erreichte. So hat ein Leser berichtet, dass er die Schnecke im Wurzelballen seines Oli-

venbaumes entdeckt hat. Ob die Art wohl auch als „Blinder Passagier“ bei Pflanzenlieferungen aus dem Mittelmeerraum verschleppt wurde?

Weiterhin fällt auf, dass die Gefleckte Weinbergschnecke bisher kaum aus den südlichen Regionen der Pfalz gemeldet wurde. Dabei wären gerade dort Vorkommen zu vermuten, wenn sich die Art aus ihren angestammten Gefilden verbreitet. Rölller

weiß aus eigenen Beobachtungen, dass Cornu aspersum im milden Klima der Bretagne bestens gedeiht. Von dort aus hat sich die Schnecke in östlicher Richtung bis Lothringen vorgebreitet. Warum kommt sie dann aber kaum in der Südwest- oder Südpfalz vor? Und gibt es überhaupt eine Verbindung zwischen den Vorkommen in Lothringen und jenen in den Vorderpfälzer Gärten? Aufschluss darüber könnte eine genetische Untersuchung geben, meint Oliver Rölller. Dazu steht er mit Prof. Thomas Schmitt vom Senckenberg-Institut in München im Gespräch.

In den 20er Jahren kam die Gefleckte Weinbergschnecke in der Region noch nicht vor.

Aufgrund der zahlreichen Meldungen aus der Vorderpfalz haben manche RHEINPFALZ-Leser auch die Vermutung geäußert, dass die Gefleckte Weinbergschnecke alteingesessene heimische Arten verdrängen könnte. Dabei spielte Cornu aspersum bei einer Schnecken-Erhebung in den 20er Jahren noch keine Rolle. Erstmals erwähnt wurde die Art in den 60er Jahren, wobei die Vermutung geäußert wurde, dass das damals einzig bekannte Vorkommen in Ludwigshafen wohl nicht von Dauer sein werde. Ein erster, im Jahre 2007 erfolgter Artenfinder-Aufruf in der RHEINPFALZ zeigte jedoch bereits, dass diese Tierchen in der Vorderpfalz wesentlich häufiger vorkommen als bis dahin vermutet.

Ein Leser hat übrigens mitgeteilt, dass er in seinem Garten die Exemplare der Gefleckten Weinbergschnecke eingesammelt und sie dann in der Natur wieder freigelassen habe. Von solchen Umsetzungen rät Pollichia-Geschäftsführer Rölller ab: Sollte sich der Verdacht bestätigen, dass die Art andere Schnecken verdrängt, dann würden solche Aktionen erst recht zum Verbreiten von Cornu aspersum beitragen.